



# Cluster Ernährung

## Ausgestaltung, Ziele und Aktivitäten

Arbeitskreis Lebensmittelwirtschaft  
IHK für München und Oberbayern  
26. Juni 2008

# Allianz Bayern Innovativ

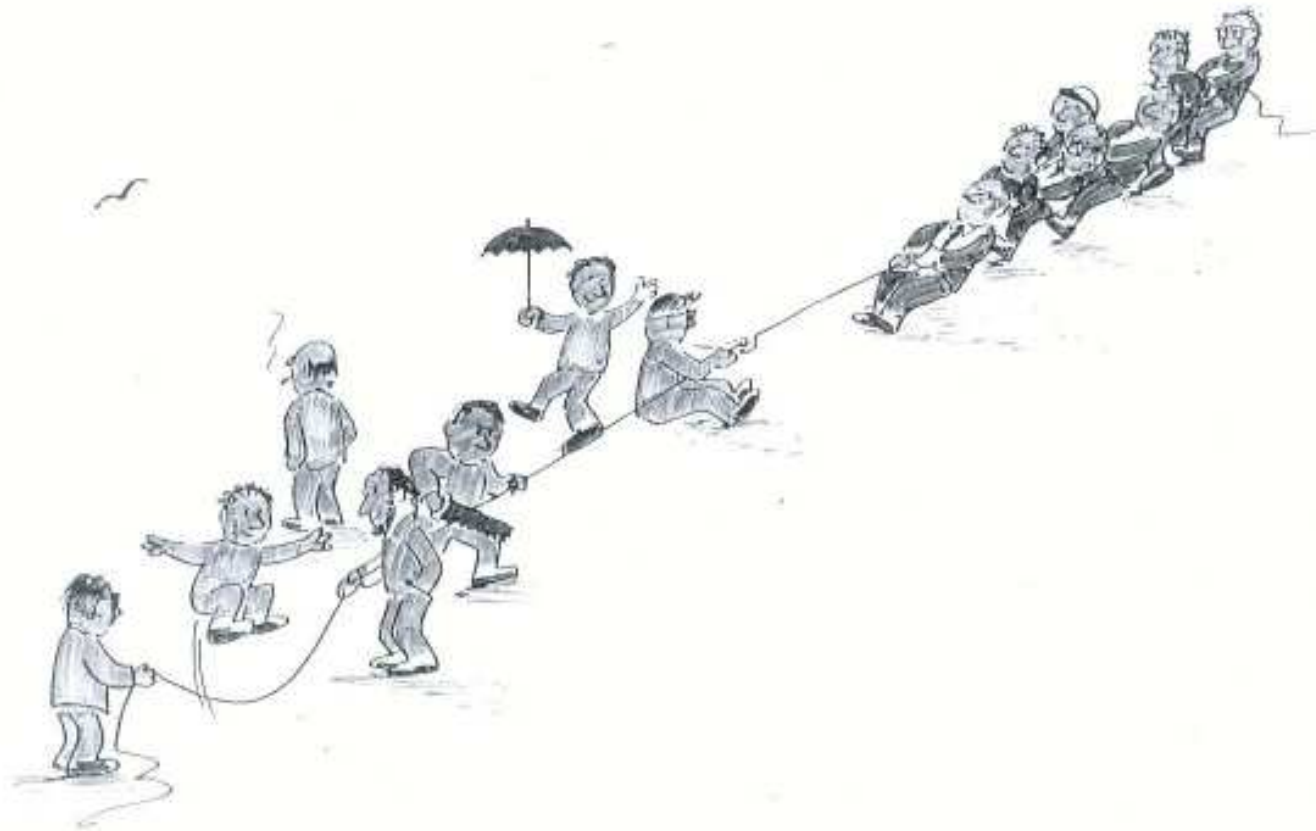
## Clusterorientierte Wirtschaftspolitik

---



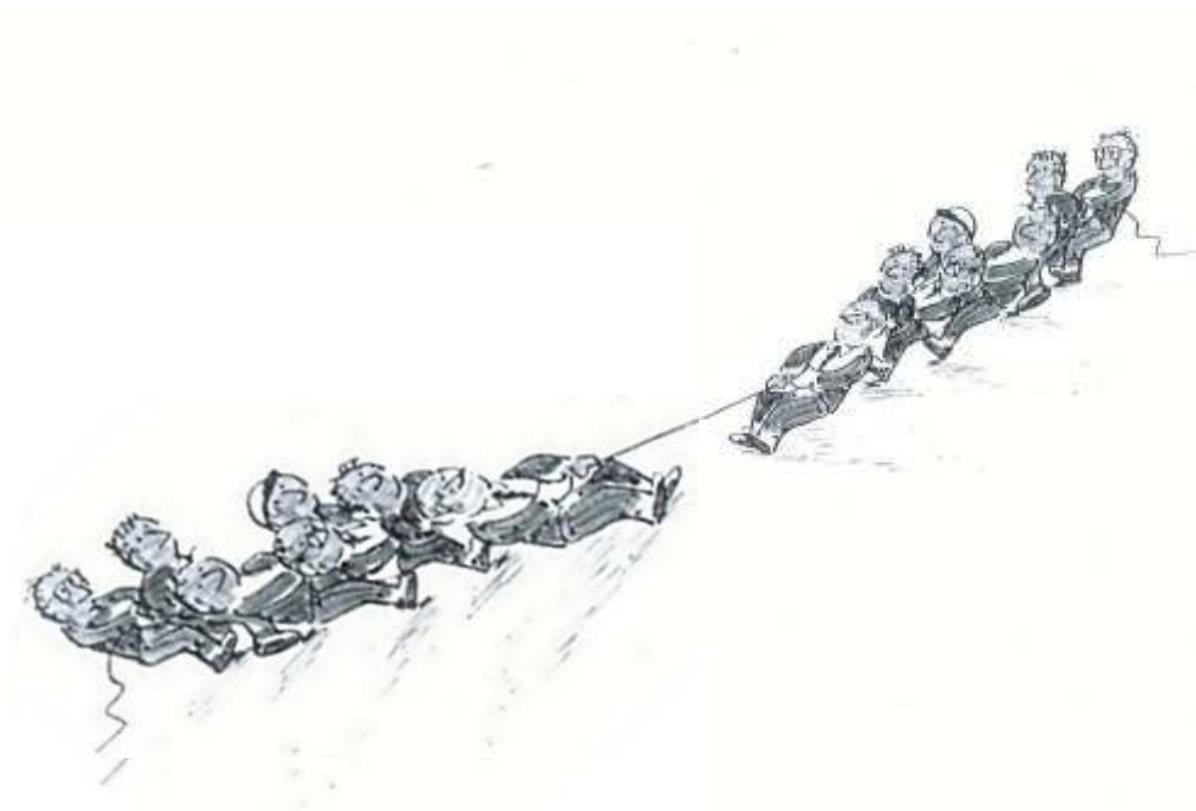
# Ziel: Alle Kräfte ...

---



## ... bündeln!

---



# Cluster Ernährung Bereiche



# Cluster Ernährung Cluster-Management

## Trägerorganisation

Derzeit: Bayerisches Staatsministerium  
 für Landwirtschaft und Forsten  
 Zuständigkeit: Abteilung M / Referat M 1

**Cluster-Sprecher**  
**Dr. Helmut Maucher**  
 (strategische Steuerung)

**Cluster-Geschäftsführer**  
**Dr. Michael Lüdke**  
 (operative Cluster-Arbeit)

Steuerungsgruppe  
 Milchwirtschaft

Steuerungsgruppe  
 Fleischwirtschaft

Steuerungsgruppe  
 Bier, pfl. Erzeugnisse

Steuerungsgruppe  
 Wein

Steuerungsgruppe  
 Gemüsewirtschaft

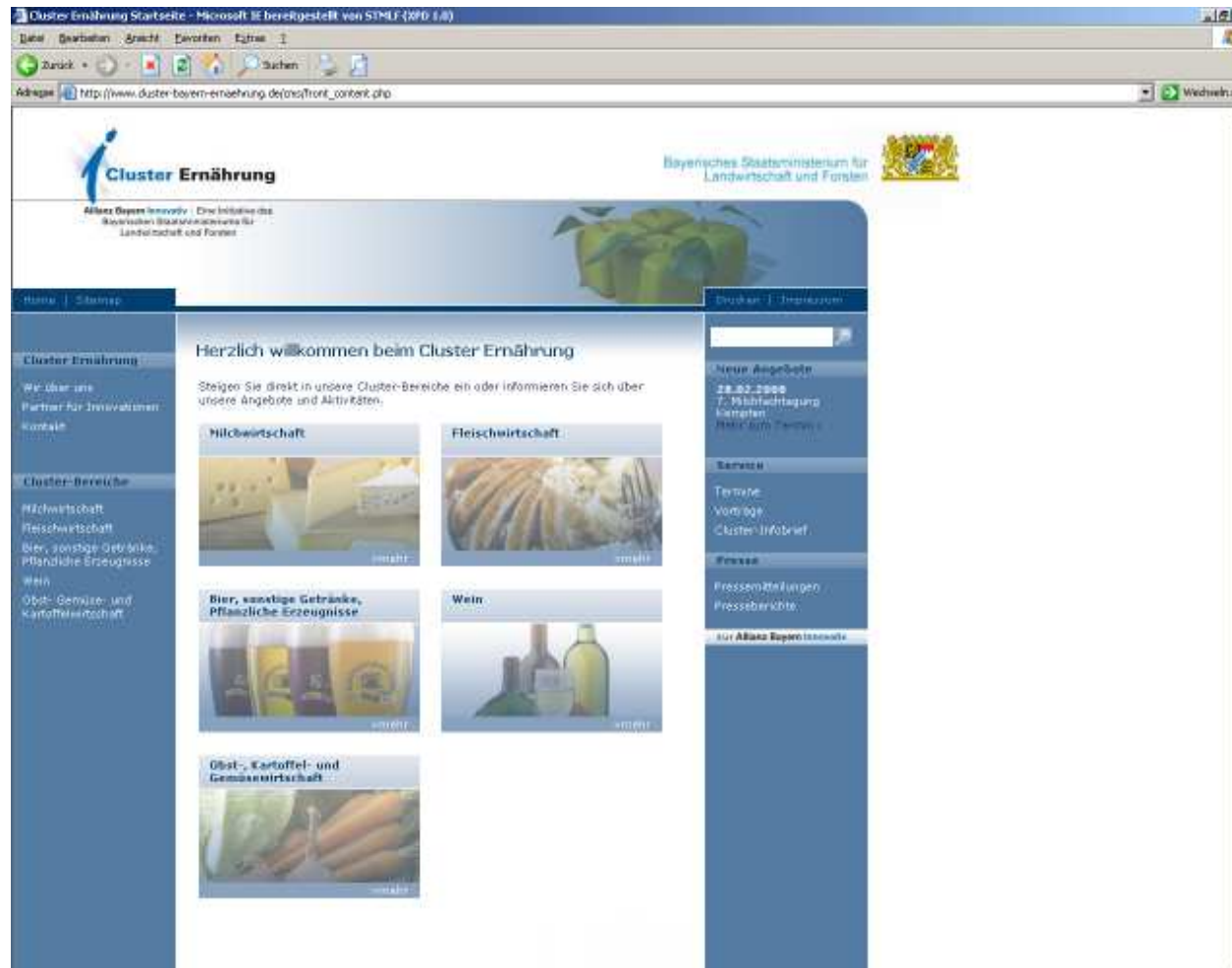


Fachliche Unterstützung und  
 Begleitung des Clusters,  
 Diskussionspartner sowie  
 Ideenpool

Repräsentanten aller beteiligten  
 Gruppierungen



# Aufbau und Pflege eines web-basierten Informationssystems



# Informationsplattform Fleischwirtschaft



The screenshot shows a web browser window with the address bar displaying 'http://www.quaffood.de/'. The website content includes a navigation menu on the left with items like 'Home', 'Aktuelles', 'LMI-Mittlerinformation', 'Standardklärung', 'Stammstandard', 'Cluster Bayern', 'Cluster Fleischwirtschaft', 'News', 'Wo über uns', and 'Impressum'. The main content area features a 'Fleischwirtschaft' section with an introductory paragraph, a 'Weltbekannt' section, a 'Qualitätssicherung' section, and a 'Qualitätsverbesserung durch Vernetzung' section. A registration form titled 'Anmelden' is visible on the right side of the page.

**Fleischwirtschaft**

Die Fleischwirtschaft besitzt für Bayern eine sehr große Bedeutung. Dies wird eindrucksvoll durch die knapp eine Million Tonnen erzeugtes Schwein-, Rind- und Geflügelfleisch verdeutlicht. Die Fleischverarbeitung ist mit einem Umsatz von rund 3,3 Mrd. € nach der Milchverarbeitung die bedeutendste Branche des produzierenden Ernährungsgewerbes im Freistaat. Auch für die Erzeuger besitzt die Tierhaltung eine große Bedeutung. Dies wird durch die Tatsache belegt, dass über 70% der gesamten Verkaufserlöse in der bayerischen Landwirtschaft aus der Tierhaltung stammen.

**Weltbekannt**

Dank der hohen Qualität des Fleisches und der Würstwaren genießt die bayerische Fleischwirtschaft auf den nationalen und internationalen Märkten höchstes Ansehen. Zudem ist die Bekanntheit bayerischer Fleisch- und Würstwaren sowie das Spezialitäten-Image - geprägt von typischen Produkten wie Weißwurst und Leberkäse - ein echter Standortvorteil für die bayerischen Verarbeiter. Geographische Herkunftangaben, z. B. für die Nürnberger Bratwurst, sichern den EU-weiten Schutz bayerischer Traditionsprodukte.

**Qualitätssicherung**

Qualitätssicherungssysteme und ein effizientes Qualitätsmanagement sind im Bereich der bayerischen Fleischwirtschaft von großer Bedeutung. Die bäuerlichen Betriebe liefern hochwertige Qualitäten. Forschungseinrichtungen und Prüfinstitute begleiten Land- und Fleischwirtschaft mit den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen. Gleichzeitig tragen sie mit der Zusammenführung der auf allen Produktionsstufen anfallenden Daten zur Qualitätssicherung bei. Alle Marktbeteiligten - vom Stall bis zur Theke - profitieren von diesem Verbundsystem. Mit dem Qualitäts- und Herkunftssicherungssystem "Geprüfte Qualität - Bayern" entwickelt sich eine immer breitere Basis für eine zertifizierte Erzeugung nach hohen Standards. Damit wird ein wesentlicher Beitrag zum Verbraucherschutz geleistet.

**Qualitätsverbesserung durch Vernetzung**

(3. März 2008) Vierkirchen, Ucr. Dachau - Im Rahmen der Clusterstrategie „Ernährung“ will das bayerische Landwirtschaftsministerium mit einer flächendeckenden Informationsplattform den Datenaustausch zwischen allen Marktteilnehmern im Bereich der Fleischzeugung verbessern. Landwirtschaftsminister Josef Miller schärfte am Montag in Vierkirchen, Ucr. Dachau, dazu den ersten Baustein frei. Der Freistaat übernimmt nach den Worten des Ministers mit dem Aufbau des Netzwerks eine Vorreiterrolle in Deutschland. „Die Vernetzung dient der Qualitätsverbesserung des Fleisches und der Wettbewerbsstärkung unserer land- und fleischwirtschaftlichen Betriebe. Damit verschaffen wir für einen Innovationsvorsprung, mit dem wir im europäischen Wettbewerbsparkett mithalten können“, sagte Miller. Die bayerische Fleischwirtschaft erzielt jährlich einen Umsatz von rund 3,3 Milliarden Euro. Ziel der Informationsplattform ist es laut Miller, aus der Fleischqualität der geschlachteten Tiere sofortigen Rückschluss auf Fütterung und Zucht ziehen zu können. Damit werden Qualitätsverbesserungen in kürzerer Zeit möglich. Das kommt nach den Worten des Ministers Erzeugern und Verbrauchern zugute. Mittelfristig soll der gesamte Datentransfer zwischen Landwirt, Viehhändler, Schlachthof und Einzelhändler über das Internet abgewickelt werden. Die lössens Aufzeichnung aller Daten optimiert auch die Rückverfolgung der Waren von der Theke bis zum Erzeuger. Mit dem jetzt installierten



# Öffentlichkeitsarbeit

## Cluster Info Ernährung

1/2007

### Die bayerische Land- und Ernährungswirtschaft clustert

In unserer heutigen Medienlandschaft erlöbt der Begriff „Cluster“ völlige Geltung: Regelmäßig tauchen in den Medien, überregional, überregional, überregional – um nur drei zu nennen. Unabhängig von diesen Interpretationen ist es ein wesentliches Merkmal von Clustern, durch eine Bündelung von Kräften die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaftsbeteiligten zu verbessern und so die Voraussetzungen für Wachstum und Beschäftigung zu schaffen. Gerade in Zeiten zunehmender Globalisierung kommt aktives Clustern eine immer größeren Bedeutung zu. Denn viele Unternehmen verschaffen gerade ein regionales Mix aus Standortvorteilen, Kompetenzen und Verbindungen ganz spezifische Vorteile. Die bayerische Land- und Ernährungswirtschaft mit ihren gewachsenen Strukturen und den vielfältigen Formen der Zusammenarbeit auf den unterschiedlichsten Ebenen besitzt sehr gute Voraussetzungen für erfolgreiche Cluster-Initiativen. Auf diese wollen wir aufbauen, sie gezielt stärken und daraus nachhaltigen Wettbewerbsvorteile für die Beteiligten schaffen.

In den zurückliegenden Monaten haben wir mit entscheidenden Aktivitäten Grundlagen zur Umsetzung unserer Ziele gelegt und entsprechende Maßnahmen angestoßen. Nur gilt es, diese Grundlagen weiter zu konkretisieren, voranzubringen und zügig umzusetzen. Dies kann



Staatsminister Josef Miller (Mitte), Cluster-Sprecher Dr. Helmut Maucher (rechts) und Cluster-Geschäftsführer Dr. Michael Löhle (links) bei der Präsentation des Clusters auf dem Kongress der Bayerischen Staatsregierung am 2. Februar 2006 in München. Quelle: BMFLF

aber nur durch eine konstruktive Zusammenarbeit aller Akteure gelingen. Cluster können nicht vorgegeben, sich verordnen werden. Sie entwickeln sich und wachsen mit entsprechender Motivation der Beteiligten. Um diese aktive Beteiligung unabhängiger geographischer Grenzen und Regionen, möchten wir Sie an dieser Stelle ausdrücklich bitten!

*Josef Miller*  
 Josef Miller  
 Bayerischer Staatsminister  
 für Landwirtschaft und Forsten

*Helmut Maucher*  
 Dr. Helmut Maucher  
 Cluster-Sprecher

#### Wir bieten Ihnen

- Initiierung von Kooperationsprojekten (z. B. Teilkonzepte – Wissensschicht)
- Aufbau und Pflege eines web-basierten Informationssystems für die bayerische Land- und Ernährungswirtschaft
- Standortmarketing sowie Optimierung der landwirtschaftlichen Qualitäts- und Herkunftsinformation
- Formulierung von Forderungen auf politischer Ebene
- Herbeiführung von Unternehmen und Forschungseinrichtungen zu

- Förderprogrammen auf EU-, Bundes- und Landesebene
- Durchführung von Seminaren (z. B. Food-Innovationen)
- Mitwirkung bei der Profilbildung in der bayerischen Hochschulbildung
- Öffentlichkeitsarbeit, Publikations und gemeinsame Präsentation des Clusters „Ernährung“ mit nationalen Initiativen

#### Sie benötigen

- Unternehmenszeit und
- den Willen zur Zusammenarbeit



# Durchführung und Mitwirkung bei Veranstaltungen und Präsentation auf Messen

---



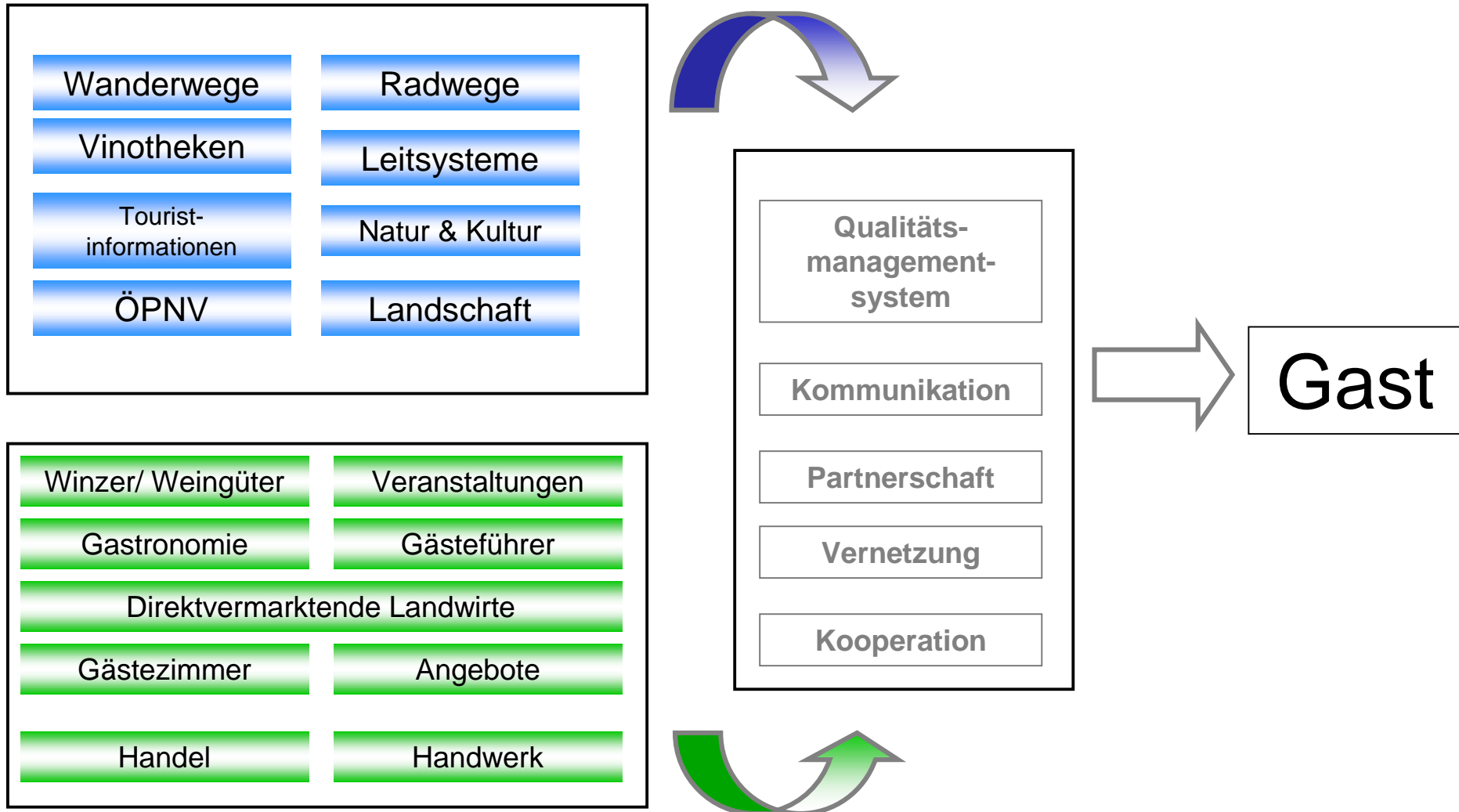
# Gemeinsame Präsentation mit regionalen Initiativen



# Imagekampagnen und Gespräche mit dem Lebensmitteleinzelhandel



# Initiierung und Unterstützung von Kooperationsprojekten



# Food-Innovationen

Ein Tag für zündende Ideen:

SVEN POGUNTKE  
 Business Development Consultants

## Systematische Ideenproduktion in der Lebensmittelindustrie 29.11.2006 im StMLF, München

### Die Inhalte des Seminars:

1. Warum ist „Querdenken“ eine Voraussetzung für Top-Ideen im Food-Bereich?
  - Was sind die besten Mittel gegen „Betriebsblindheit“ und „Scheuklappen“?
  - Welche Denkstrategien nutzen besonders kreative Menschen?
  - Wodurch zeichnen sich unternehmerische Querdenker aus?
  - Welche Forschungsergebnisse gibt es zum Thema „Kreative Problemlösung“?
  - Welche Rahmenbedingungen sollten für kreative Höchstleistungen erfüllt sein?
2. Welche Schritte hat der kreative Problemlösungsprozess?
3. Welche Techniken und Braintools zur kreativen Ideengenerierung sind für welche Themen geeignet?
  - 3.1. Grundlagen und Überblick
  - 3.2. Techniken der freien Assoziation:
    - Brainstorming (klassisches, anonymes, didaktisches, destruktiv-konstruktives, Umkehrtechnik, imaginäres, Phillips 66)
    - Brainwriting (Methode 635, Kartenumlauftechnik, Brainstation, Brainwriting Pool, Brainstomp, Brainrace, Collective Notebook Methode, Clustering)
    - Mind Mapping
  - 3.3. Techniken der strukturierten Assoziation:
    - Osborn Checkliste, SCAMPER, Ask questions, Clicking, Walt Disney Methode, 6-Hüte Methode, Heuristisches Theater
  - 3.4. Kombinationstechniken:
    - Morphologie (Kasten, Matrix), Attribute Listing, SIL Methode, Tilmag-Methode, Value Innovation, Nebenfeldintegration
  - 3.5. Konfrontationstechniken:
    - Analografie, Reizwortmethode, Katalog Methode, Bisoziation, Semantische Intuition, Synektik, Bionik, Provokationstechnik
4. Welche Techniken zur Bewertung von Ideen bieten sich an?
  - Checklisten, Force Field Analysis, SWOT-Analyse, Nutzwertanalyse
5. Was ist in der Praxis beim Einsatz der Techniken / Braintools zu beachten?

Anmerkung: Etliche Techniken / Braintools werden anhand von Übungen erlernt. Gerne können dazu im Seminar Problemstellungen aus dem Teilnehmerkreis behandelt werden.

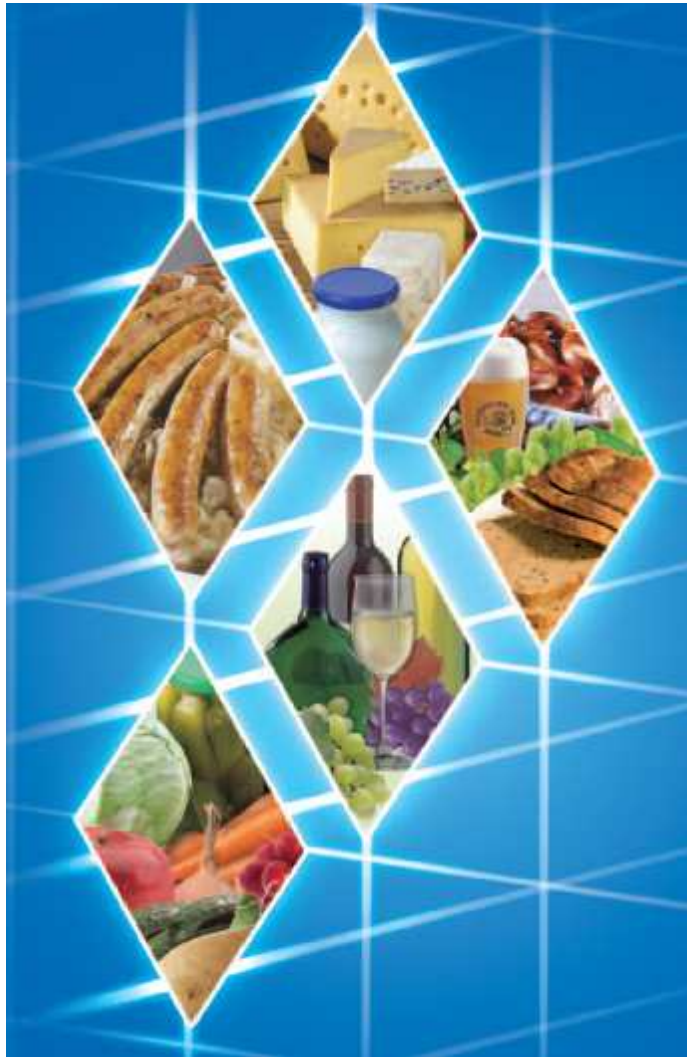
#### Kontakt:

Reinganumstraße 13      Tel: 069/48005-396      mail@sven-poguntke.com  
 60385 Frankfurt am Main      Fax: 069/48005-446      www.sven-poguntke.com



## Auf die Vision kommt's an





**Vielen Dank für  
Ihre Aufmerksamkeit**

[www.cluster-bayern-ernaehrung.de](http://www.cluster-bayern-ernaehrung.de)

